Vom Unfug des Insektensammelns

Autor(en): **Bopp, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Entomologisches Nachrichtenblatt**

Band (Jahr): **1 (1947-1948)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-787264

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein anderer junger Beobachter aus Baden berichtet, dass er sowohl bei der ersten als auch bei einer zweiten Zucht der pyri schwere Verluste hatte und zwar sagt er: " Die Verluste bei Nr. 1 (13 von 13 Stück) sind nicht wegen der Häutungen erfolgt, sondern wegen der berüchtigten schwarzen Flecken! Die Verluste von Zucht Nr. 2 (5 von 12) sind, trotzdem ich sie in einem anderen Zimmer hielt, aus dem gleichen Grunde wie bei Nr. 1". - Zucht 1 fütterte er mit Nussbaumblättern, Nr. 2 mit Esche.- "Ist die Ursache dieser Krankheit wohl bekannt? Nachtragen möchte ich noch, dass die 2 letzten Raupen gar kein Gespinst machten und sich trotzdem normal verpuppten." Auffallend ist, dass bei der 2. Zucht, während noch die 4. Häutung aller 7 Raupen vom 6.-lo.Juli erfolgte, die Zeit der Verpuppung sich vom 13. Juli bis zum 5. August erstreckte.-

Interessant in Hinsicht auf den Futterwechsel ist der Bericht eines Basler Züchters über seine und seines Freundes Resultat. Die pyri konnten von mir erst am 6. Juli als Räupli geliefert werden und waren bereits an Nussbaumblätter gewöhnt. Nun schreibt er am 21. Juli: "Da mein Freund in den Ferien weilt, hüte ich seine Raupen und meinen Teil. Von seinen sind nur noch 13 lebend und von den meinigen nur noch lo, und wir hatten beide je 24 Stück." Und am 25. Juli schrieb er: "Also von unseren 48 pyri-Raupen sind noch am Leben 13 pyri mit Linden gefüttert und 7 mit Nuss gefüttert. Die mit Linden gefütterten Raupen sind sehr lebhaft und haben den Kostwechsel Nuss auf Linden gut bestanden. Nächstes Jahr möchte ich auch mit Esche versuchen." Schliesslich erhielten beide zusammen 16 gute Puppen und die letzte Verpuppung erfolgte am 27. August.

Fortsetzung folgt.

Vom Unfug des Insektensammelns

von Peter Bopp, Basel.

Leider muss immer wieder die bedauerliche Beobachtung gemacht werden, dass das Sammeln von Insekten, besonders von Lepidopteren vielfach auf der Basis einer gleichgültigen, spielerischen Einstellung erfolgt. Mögen gerade das "Entomologische Nachrichtenblatt" und die Zentralstelle für die Beobachtungen von Schmetterlingswanderflügen (Dr. R.Loeliger) dazu beitragen, das Interesse vorwiegend auf die mannigfaltigen biologischen Erscheinungen des Insektenreiches zu richten. Wir besitzen genügend grosse und schöne Insektensammlungen, besonders in unseren Museen. Wer also dem verführerischen Sammeltrieb nicht widerstehen kann, beschränke sich auf das Sammeln von Gesteinen, Schneckenhäuschen (ohne Schnecken) oder bestenfalls Briefmarken - er wird auch dort seine Befriedigung finden. Nur ein w i s s e n s c h a f t l i c h e s , e r n s t e s S t u d i u m der Insektenmorphologie und - anatomie rechtfertigt eine Insekten s a m m l u n g.- und dann kann auch die Präparation, d.h. vor allem das "Spannen" in aesthetischer Hinsicht nicht mehr so bedeutungsvoll erscheinen. Die Präparation wird sich dann nach den wissenschaftlichen Bedürfnissen des einzelnen Entomologen richten müssen und nicht nach "Allerweltsschemata" wie sie beim Briefmarkenammeln üblich sind.